

Erasmus in Helsinki

Helsinki bietet sich als Ziel eines Erasmus-Aufenthaltes perfekt an, da man nicht nur mit der englischen Sprache super auskommt, sondern auch noch die vielen Vorteile der nordischen Länder genießen kann. Es fiel mir also nicht schwer, Helsinki als meinen Ort erster Wahl festzulegen. Nachdem man sich im Januar bewirbt und das Glück hat, dass einem seine Priorität gewährt wird, ist der Bewerbungsprozess nicht schwer und man kann nichts falsch machen. Die Universität in Helsinki füttert einen rechtzeitig mit Informationen zum bevorstehenden Auslandsaufenthalt und man bekommt Newsletter, die einen optimalen Einstieg gewährleisten.

Wichtig hierbei zu erwähnen ist, dass man sich rechtzeitig um eine Unterkunft kümmern muss (am besten sofort, wenn man die Unterkünfte von der Universität per Mail angeboten bekommt). Ich selbst habe im Unihome (Vuolukiventie 1b) gewohnt, eine Unterkunft, die ich sehr empfehlen kann. Der größte Vorteil ist mit Abstand das ausgesprochene Gemeinschaftsgefühl mit den anderen Studenten vor Ort (ca. 200 Erasmus studierende leben dort). Jeden Abend trifft man sich mit den Leuten vor Ort und wir veranstalteten neben vielen Party- oder Spieleabenden auch viele weitere Aktivitäten und Ausflüge. Die Räume sind gut ausgestattet und man kann je nach Wunsch in Einzelzimmern oder in Fluren mit Gemeinschaftsküchen wohnen. Der einzige Nachteil ist die doch größere Distanz zur Innenstadt (ca. 30 min mit Bus/Bahn) oder zum medizinischen Campus (ca. 40 min). Für mich stellte dies aber kein Problem dar, da ich meist morgens das Haus verließ und erst abends zurück kam. Für Studenten, denen diese Entfernung zu groß ist, kann ich die HOAS Unterkunft in Pasila (Junailijankuja) empfehlen. Dort lebt man in sehr schönen 6er WGs und ist deutlich näher an der Innenstadt dran, hat aber weniger Kontakt zu den weiteren Mitbewohnern in den anderen Wohngemeinschaften. Die Öffis in Helsinki sind aber so gut ausgeprägt, dass das Pendeln in der Stadt überhaupt kein Hindernis ist. Gewöhnlicherweise fahren Bus, Bahn oder Tram alle 5-10 Minuten auch bis spät in die Nacht.

Studieren in Helsinki ist eine einmalige Erfahrung: Es gibt eine sehr ausgeprägte Studentenkultur (z.B. mit einer Art Studentenuniform die bei jeder Gelegenheit getragen wird) und auch sonst sehr viele gemeinsame Aktivitäten und Partys. Auch wenn wir nicht direkten Kontakt im Unterricht zu finnischen Leuten hatten (wir wurden als 9 Erasmusstudierende in englischer Sprache von den anderen separiert unterrichtet), hatten wir doch das ein oder andere Mal die Gelegenheit mit den Finnen in Kontakt zu treten und wir konnten auch finnische Freunde gewinnen. Dennoch bleibt man im Endeffekt mehr unter den Erasmus-Studierenden.

Das Niveau der Kurse ist ein wenig variabel, dennoch habe ich in allen Kursen viel gelernt und konnte viel Wissen mit nach Deutschland nehmen. Gerade die Fächer Endokrinologie und Augenheilkunde habe mich sehr überzeugt, da wir nicht nur theoretische, sondern auch praktische Erfahrung sammeln konnten. Generell ist das Anwenden der gelernten Fähigkeiten in Finnland sehr wichtig, so hatten wir z.B. nach zwei Wochen Anästhesie eine einwöchige Hospitation im Krankenhaus, wo man das gelernte Wissen wie zum Beispiel Intubation am Patienten durchführen konnte. Auch besteht die Möglichkeit, Blockpraktika in Helsinki durchzuführen. Nur der Onkologie Kurs hat mich nicht vollends überzeugt, wir gaben den Verantwortlichen aber Feedback und ich denke es wird in den nächsten Jahren besser werden :)

Weiterhin ist es sehr wichtig zu wissen, dass die Unterstützung der Studenten in Finnland durch den Staat stark ausgeprägt ist. So ist ein Mensa-Essen im Unicafe (davon gibt es ca. 15

Stück in Helsinki verteilt) für 2.60 Euro Preiswert zu den doch recht hohen Lebenserhaltungskosten in Finnland.

Die finnische Kultur an sich ist mehr als interessant, die Zeit in Helsinki war definitiv prägend für den Rest meines Lebens. Nicht nur lernte ich die finnische Entspanntheit kennen (z.B. das man auch ohne Stress im Krankenhaus arbeiten kann), sondern auch den herzlichen Umgang miteinander und die einheimischen Traditionen (Sauna ist der absolute Wahnsinn!!!).

Neben dem Studium hatten wir mehr als genug Zeit, Land und Leute kennen zu lernen und viele Ausflüge und Trips zu machen (u.a. Tallin, Stockholm, Oslo und Lappland waren einige meiner Highlights). Zudem ist es sehr angenehm gewesen, sich in einem doch teilweise vertrauten Umfeld zu bewegen.

Helsinki ist eine normale westliche Hauptstadt, die alles zu bieten hat, was man braucht und dennoch mit seiner Naturverbundenheit (30 min zum nächsten Nationalpark) zu überzeugen weiß. Die vielen Grünflächen und die auf eine doch sehr große Fläche verbreitete Stadt helfen enorm dabei, dass Leben zu entsleunigen und einen relaxten Alltag zu führen.

Auf der Suche nach negativen Aspekten über den Aufenthalts in Helsinki fällt mir nicht viel ein...vielleicht kann man das nahezu fehlende Sonnenlicht in den Wintermonaten kritisieren, wir wurden aber durch sehr viel Schnee ausreichend entschädigt.

Abschließend kann ich also sagen, dass es mir sehr leicht viel, nachzuvollziehen, warum Finnland seit vielen Jahren das Ranking als glücklichstes Land der Welt anführt. Ich kann jedem Studenten nur empfehlen, ein Erasmus-Semester in Helsinki durchzuführen. Um es auf den Punkt zu bringen: Es war vermutlich die beste Zeit meines Lebens...